

wenn die Schiffahrt eröffnet wurde, stieß man in der Römischen Kaiserzeit ein der Isis geweihtes und mit vielen guten Dingen beladenes Schiff ins Meer.

Vgl. CIL I 12 n. 311 und besonders Apuleius Met. XI 16.

Dar war keineswegs nur ein symbolischer Akt.

Die Gottheit der Meeres, die ursprünglich nicht mit Isis identisch zu sein braucht, sollte durch das befrachtete Schiff besänftigt werden. Es handelt sich um ein Ablösungsopfer, das den weitverstreuten Schiffen günstige Fahrt sichern soll.

Man vergleiche was Apuleius a. a. O. berichtet:

ut tunc cuncti populi tum religiosi quam profanis vanae ornamentis aromatatis et cuiuscumque supplicii constantin converunt et insuper fluctus libant intantum lactis confectum, donec manibus largis et denotionibus favoris completa navis absoluta strophis ancoralibus percussis serenaeque flatu pelago redderetur.

Bittegebet und Teigopfer verfolgen denselben Zweck wie die Ausendung der Schiffer.

Vgl. auch die Worte der Isis, Apuleius Met. XI 5 extr. navigabili iam pelago rudem medicanter carinam primitiarum comensur libant in sacerdotibus

Bei Apuleius segnet ein summus sacerdos das Schiff ein; dieselbe Aufgabe scheint den Artemidoros unserer Inschrift zugefallen zu sein.

Die Bezeichnung ναυαρχοαρχία lässt darauf schließen, dass er den Titel ναύαρχος führte: ein sacraler Capitän ist bei der rituellen Ausendung der Schiffer nicht wegzudenken.

Die Inschrift, die sich in Konstantinopel befindet, ist in Byzanz oder in nächster Nähe angefertigt worden.

Dazu passen die Schlussworte τοῦ ἱεροῦ ἐπιφανείας, ἐπιφανείας für ἱεροῦ ist der Gegend des Pontus eigentümlich, vgl. Dittenbergers Syll.² 529, 40 ἐπιφανείας ἐπιφανείας

(inschriftlich)

Xenodior und anderer wts. (aus Tomi); 324, 31 (Südrußland),
545, 37. 40 (Bukowina); Br. Karl. Hermer XXXI 1896. 472.

Der Isiskult ist für den Nordosten der Griechischen Welt nam-
nigfach bezeugt: für Kyzikos s. Rusch, De Serapide et Iside 68sq.
für Sinope Gruppe, Griech. Myth. 326, 18, für Anchiolos Die An-
tiken Münzen Nordgriechenland II (Berlin 1912) s. 216 (Streck)

Unsere Inschrift ist der älteste Beleg für das Fest der Thouargrie
und neben Apuleius der einzige Zeugnis für seine Feier auf
Griechischen Boden.

Das man gerade am Bosporus diesen Ritus vollzog, ist bezeich-
nend: vor den Toren des Schwarzen Meeres hatte man dazu
alle Ursache.



Handwritten notes in German, including the word "Hymnia" and a date "7. 2. 1929".

Hymnia
...
...
7. 2. 1929

